

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10<sup>gr</sup>.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditionen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zebne in Dippoldiswalde.

## Iwan Fedorowitsch Paskewitsch,

Fürst von Warschau und Graf von Erivan.

Wenn wir, wie bisher, es versuchen, in gedrängten Umrissen die hervorstechendsten Persönlichkeiten, welche auf dem gegenwärtigen Kriegsschauplatz erscheinen, unsern werthen Lesern vorzuführen, so hoffen wir, damit einem Wunsche derselben zu begegnen, da durch eine etwas nähere Kenntniß der handelnden Hauptpersonen die Ereignisse selbst wie an Interesse so an Klarheit gewinnen.

Der in der Ueberschrift genannte russische Fürst hat längst schon dicke Kränze des Ruhmes um seine Schläfe gesammelt und steht gegenwärtig als greiser Feldherr (vergangenen 8. Mai hat er sein 63. Lebensjahr angetreten) abermals auf dem Kampfsplatze, indem ihn das Vertrauen des Kaisers Nikolaus zum Generalissimus der Armee an der Donau berufen hat. Im Jahre 1782 zu Pultawa geboren, stammt er aus einer adeligen Familie Kleinrusslands und trat im 18. Lebensjahre als Lieutenant und Flügeladjutant des Kaisers in die militärische Praxis ein, erhielt 1805 bei Austerlitz seine ersten Wunden und errang sich 1806 in der Moldau den Ehrendegen der Tapferkeit. Er überbrachte damals der Pforte die russische Kriegserklärung, ward 1809, nachdem er beim Sturm auf Braila verwundet, mit dem Range eines Oberst bekleidet und 1810 bereits zum Generalmajor ernannt. Paskewitsch zeichnete sich hierauf in der Schlacht bei Smolensk (18. Aug. 1812) aus, siegte bei Borodino (7. Sept.) über die Franzosen und machte in einem Gefechte bei Wjasma (3. Nov.) dreitausend Gefangene, wie er denn nach ruhmvoller Theilnahme an mehreren andern Gefechten dem feindlichen Heere über die Berezina bis Wilna folgte.

Das nächste Jahr (1813) blinkten seine Waffen auf sächsischem Grund und Boden: am 6. Sept. focht er bei Bergsiehthübel, am 8. Sept. bei Dohna, am 19. Octbr. eroberte er in der Schlacht bei Leipzig 29 Geschütze. Hierauf zum Generallieutenant ernannt, nahm er an den Blockaden von Magdeburg und Hamburg Theil. Im Feldzuge von 1814 zeichnete er sich in den Gefechten von Arcis sur Aube (20. 21. März) und in der Schlacht von Montmartre (31. März) aus. Als 1815 Napoleon von Elba zurückkehrte, führte Paskewitsch seine Division wieder nach Frankreich. Im Jahre 1817 begleitete er den Großfürsten Michael auf dessen Reise.

Der Krieg Russlands gegen Persien sollte im Jahre 1826 den Namen Paskewitsch mit neuem Ruhme schmücken; bei Elisabethpol siegte er (25. Sept.) über Abbas Mirza und rief das persische Heer durch seine vorzüglich geleitete Verfolgung gänzlich auf. Sein Kaiser belohnte seine Tapferkeit durch seine Ernennung zum Oberbefehls-

haber des kaukasischen Heeres. Im Frühjahr 1827 eröffnete Paskewitsch seinen zweiten persischen Feldzug, aus welchem wir nur die glänzende Erstürmung von Erivan (im October) hervorheben, in deren Folge die Perser zu dem (im Febr. 1828 ratificirten) Frieden bewogen wurden. Der Kaiser ertheilte ihm hierauf den Ehrennamen Erivanski (Graf von Erivan).

In dem letzteren Jahre war Paskewitsch wieder gegen die Türken thätig, erstürmte (5. Juli 1828) die Festung Kars, nahm die Festungen Achalkalaki, Gertwissi und Achaltzil (im August), nachdem er ein türkisches Heer von 25,000 Mann geschlagen. Aus seinem siegreichen Feldzuge von 1829 erwähnen wir bloß die Einnahme von Erzerum (9. Juli), wodurch die asiatische Expedition sich erledigte. Nach Trebisond gewendet, schlug er am 8. Aug. bei Chant ein türkisches Corps, sowie am 9. Octbr. bei Beiburt den neuernannten Seriasker. Der Friede von Adrianopel rief ihn in's Vaterland zurück, wo ihn der Kaiser mit den eroberten Fahnen und Standarten, sowie mit dem Feldherrn-Titel beschenkte.

Im Jahre 1830 führte er eine Expedition gegen die aufständischen kaukasischen Bergvölker. Von da rief ihn die polnische Revolution zu neuer Thätigkeit. Am 10. Juni 1831 ernannte ihn der Kaiser zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Diebitz und übergab ihm den Oberbefehl über das 60,000 Mann starke Heer. Er stürmte Warschau, das sich am 8. September ergab, worauf ihm die Beendigung der polnischen Insurrection gelang. Er erhielt dafür den Titel eines Fürsten von Warschau und das General-Gouvernement im Königreich Polen. Im Jahre 1849 erschien Paskewitsch auf kurze Zeit wieder auf dem Kriegsschauplatze, und zwar in dem insurgirten Ungarn, wo ihm das Glück gleichfalls günstig war, indem er mit den Oesterreichern die Ungarn zurückdrängte und Görgey bei Bilagos mit seinem Heere zur Capitulation zwang. Nachdem Ungarn zur Ruhe gebracht war, kehrte er nach Polen zurück und wurde 1851 vom Kaiser von Oesterreich, sowie vom König von Preußen zum Feldmarschall der österreichischen und preussischen Armeen ernannt, nachdem er 1850 sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte. Nachdem nun der berühmte Feldherr seinem Vaterlande auf seiner langen Heldenlaufbahn so großartige Triumphe und bedeutende politische Vortheile erworben hat, darf es nicht Wunder nehmen, daß ihm der Kaiser Nikolaus in dem gegenwärtigen Kriege den wichtigsten Posten vertrauensvoll übertragen hat, den er bis jetzt, einige taktische Fehler abgerechnet, mit gewohnter Klugheit und Entschlossenheit bekleidet hat.

R. G.